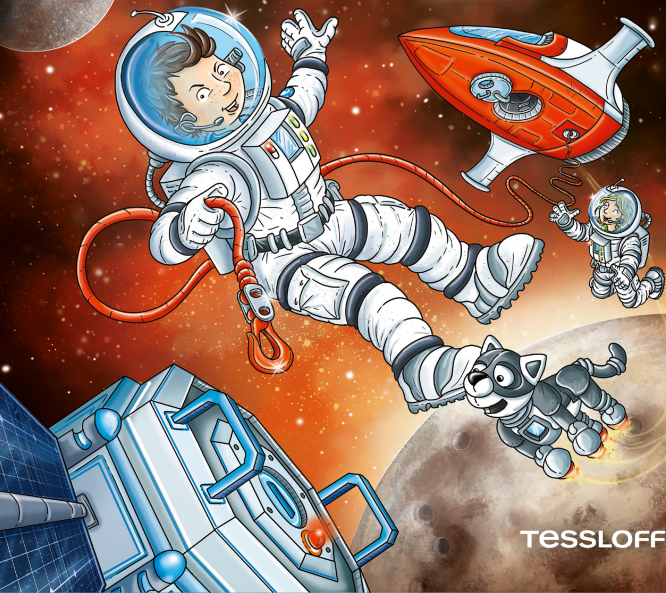


Bernd Flessner * Peter Schilling * Stefan Lohr

Der kleine Major Tom

Rettungsmission zum Pluto



TESSLOFF

„Und des Reichtums“, ergänzte Plutinchen.
„Wer ist bloß auf diesen Namen gekommen?“, wollte Stella wissen. „Bestimmt ein Altertumsforscher.“
„Nein, sondern Venetia Burney“, erklärte Plutinchen.
„Ein elfjähriges Mädchen aus England. Der Planet wurde 1930 von einem amerikanischen Observatorium entdeckt. Da sie keinen passenden Namen hatten, haben sie in Zeitungsartikeln um Vorschläge gebeten.“
„Ich verstehe“, lächelte Stella. „Und Venetia Burney hat gewonnen.“
„Volltreffer“, bestätigte Plutinchen.
„Kinder haben sich also schon immer für den Weltraum interessiert“, freute sich Stella. „Wir sind gar nicht die ersten.“
„Nein, ganz bestimmt nicht“, schnurrte Plutinchen.

„Übrigens wurden später auch ein Asteroid und ein Krater auf Pluto nach ihr benannt. Sie heißen beide Burney. Außerdem hat sie Pluto immer als echten Planeten angesehen und nicht als Zwergplaneten.“
„So richtig groß ist der aber wirklich nicht“, meinte Tom, als sie sich Pluto näherten.

„Der Mond der Erde ist dreimal so groß“, las Stella auf dem großen Display.

„Na und?“, sagte Plutinchen. „Ich bin auch nicht besonders groß, aber ein vollwertiger Roboter.“

„Stimmt“, meinte Stella. „Schöner bist du auch. Seht euch den Pluto an!“

Sie näherten sich einer weißgrauen Kugel, die wie ein schmutziger Schneeball aussah.

„Das ist Charon!“, rief Tom. „Plutos größter Mond.“



Wir können nur für eine begrenzte Zeit das Raumschiff verlassen. Das gilt sogar für mich.“

Tom und Stella überprüften ihre Raumanzüge und die Verschlüsse ihrer Helme. Alles war in Ordnung. Anschließend glich Tom den Druck aus und öffnete vorsichtig die Haube. Nach einem Hüpfen standen sie auf dem Pluto. Der Pluto besaß noch weniger Schwerkraft als der Mond.

„Das ist Eis“, stellte Tom fest. „Eis und Steine, so weit das Auge reicht.“

„Sehr ungemütlich“, meinte Stella.

„Fantastisch!“, entgegnete Plutinchen. „Seht euch die tollen metallischen Farben an! Ein strahlender, glänzender Planet. Schaut auch mal nach oben. Man sieht jeden Stern. Und nach diesem tollen Planeten bin ich benannt worden.“

„Ich weiß“, nickte Stella. „Von meinem Vater. Er ist ein großer Fan von Pluto. Er war damals sehr enttäuscht, als Pluto nicht mehr als Planet eingestuft wurde, sondern als Zwergplanet.“

„Er kennt sich eben mit Planeten aus und weiß, was gut ist“, miaute Plutinchen. „Dein Vater hat Geschmack.“

„Na ja“, meinte Tom. „Er war noch nie hier. Wir allerdings schon. Besonders einladend finde ich Pluto nicht.“

„Das kommt noch“, schnurrte Plutinchen und hüpfte los. „Suchen wir die Sonde.“

„Weit kann die nicht sein“, sagte Tom und sah auf sein Astrofon. „Da, es sind nur ein paar Meter. Hinter dem Hügel dort.“

Sie folgten Plutinchen und sprangen den Hügel hinauf.

„Das macht Spaß!“, lachte Stella.

„Orbital!“, freute sich Tom und riskierte einen großen Sprung. „Hier kann man ja ...“

Weiter kam er nicht, denn er war auf dem Eis ausgerutscht, wirbelte ein paar Meter durch die dünne Atmosphäre und schlug Saltos.



„Wird gemacht“, sagte Tom und klinkte den Haken des Seils ein, das sich schnell straffte.

„Perfekt!“, lobte Plutinchen. „Ich mache mich gleich an die Arbeit.“

„Und wir kehren zum Space Racer zurück“, funkte Stella. „Die Sonde zieht ganz schön. Nicht, dass sie noch den Space Racer abschleppt.“

Kaum waren Tom und Stella wieder im Cockpit, fragte Tom: „Was meinst du, Plutinchen? Bestimmt ist es die Software. Das Programm ist gestört.“

„Nein“, entgegnete Plutinchen. „Das Programm scheint in Ordnung zu sein. Es ist eine der

Steuerdüsen. Ich vermute, sie ist von einem Objekt getroffen und beschädigt worden. Das hat die Sonde aus der Bahn geworfen. Auch ihre Antenne scheint etwas abbekommen zu haben.“

„Kannst du das reparieren?“, fragte Stella.

„Ich kann es versuchen“, nickte Plutinchen, stapfte auf der großen Sonde herum und sah sich den Schaden an.

„Ein Kabel hat es auch erwischt“, meldete sie. „Aber das kann ich alles reparieren. Wozu habe ich einen Laser und meine Klebstoffspucke? Geht ihr schon mal auf Gegenkurs.“

